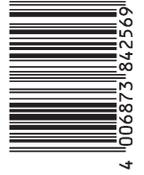


inconso

01/09

JOURNAL



Das Informationsmagazin

www.inconso.de

Krisengewinner?

Wer gut aufgestellt ist, kann gestärkt aus der Rezession hervorgehen |
Lesen Sie mehr auf Seite 4/5

Infraserv Höchst hat mehr als nur Platz auf Lager

inconso erweitert LES-System für neues Logistik Center | S. 6

Schlemmer setzt mit neuer Logistik-IT auf weiteres Wachstum

Schlemmer produziert schneller und flexibler | S. 8

Montblanc schreibt neues Kapitel

inconso implementiert SAP LES beim führenden Hersteller von Luxusaccessoires | S. 10

inconso erweitert Leistungsangebot

inconsoLSO für die dreidimensionale Optimierung von Versandkartons, Paletten und Laderäumen | S. 11

Quelle: Montblanc

**Besuchen Sie uns auf der LogiMAT in Stuttgart, 3. – 5. März 2009:
Halle 5, Stand 230**

Neues Logistiksystem für Griesson – de Beukelaer

BLG LOGISTICS beauftragt inconso AG mit neuen Logistiksystemen für Griesson – de Beukelaer

Griesson – de Beukelaer, eines der führenden europäischen Gebäckunternehmen, optimiert seine Logistik. Seit Oktober 2008 liegt die operative Intralogistik in den Händen von BLG LOGISTICS. Nach dem Start im europäischen Distributionszentrum in Koblenz mit 40.000 Stellplätzen gingen zum Jahresbeginn 2009 die logistischen Aufgaben auch an den Standorten Polch, Kahla, Ravensburg, Kempen und Wurzen auf den Dienstleister über.

Nachdem die Produktionsstandorte Polch, Kahla, Ravensburg und Kempen bereits seit Jahren mit dem inconsoWMS gesteuert werden, wurde die inconso AG in diesem Zusammenhang mit der Implementierung der Lagerverwaltungssysteme auf Basis des inconsoWMS für weitere Standorte beauftragt. Als einen wesentlichen Lösungsbestandteil wird der führende Anbieter von Consulting- und Softwarelösungen für die Logistik in Deutschland über die reine Lagerverwaltung hinaus eine übergreifende Supply-Chain-Execution-Schicht erstellen, die es BLG erlaubt, sämtliche Prozesse an allen Standorten aus einer Anwendung heraus zu steuern und die nahtlose Anbindung an die betriebswirtschaftlichen Systeme von Griesson – de Beukelaer zu gewährleisten.



Quelle: Griesson - de Beukelaer

Pick-by-Voice: Partnerschaft mit Vocollect

inconso und Vocollect bauen das Geschäft mit sprachgestützten Logistik-anwendungen gemeinsam aus!

Die inconso AG ist ab sofort Solution Provider für die Vocollect Inc. Vocollect verfügt seit 1991 über umfangreiche Erfahrung mit Sprachtechnologien im Logistiksektor und betreut Kunden in aller Welt. Die aktuelle Gerätegeneration zählt zu den kleinsten tragbaren Industriecomputern und erlaubt eine drahtlose Kommunikation mit anderen Geräten wie Headsets, Druckern und Barcode-Lesern.

inconso hat bereits bei einer Vielzahl von Kunden Lösungen entwickelt und implementiert, die zum Beispiel komplette Pick-by-Voice-Kommissionierungen umfassen. Eine direkte Ansteuerung aus SAP sowie die Einbindung in die inconsoWMS Product Suite sind realisiert und bereits in Betrieb. inconso-Mitarbeiter wurden auf Vocollect-Technologien geschult und zertifiziert.

Die Anwender haben mit Pick-by-Voice immer beide Hände und Augen frei und brauchen ihre Aufmerksamkeit nicht auf Listen oder Displays zu konzentrieren. Die Praxisbeispiele zeigen: Dank der deutlich gesteigerten Effizienz und Qualität liegt der Return on Invest im Allgemeinen unter 12 Monaten. Auch die Arbeitssicherheit wird klar verbessert.



Quelle: Vocollect

inconso baut modernstes System für die Modelogistik

Im „größten Kleiderschrank Deutschlands“ setzt der Modefilialist BONITA auf SAP EWM und inconso Add-ons

Die BONITA GmbH & Co. KG mit Sitz in Hamminkeln ist als Filialist im Fashionbereich mit BONITA für Damen- und NIC für Herrenbekleidung seit geraumer Zeit auf Expansionskurs. Um die laufende Erweiterung des europaweiten Filialnetzes auch künftig mit höchster logistischer Qualität umsetzen zu können, errichtet Bonita derzeit ein neues, zentrales Verteilzentrum für Textilien. Mit der Implementierung des Lagerverwaltungssystems unter SAP EWM einschließlich der Materialflusssteuerung wurde die inconso AG betraut.

Das neue Logistikzentrum erhält fünf Ebenen über einer Gesamtgrundfläche von 165 x 55 Metern zzgl. einer Fläche von ca. 50 x 45 Metern in dem Verbindungsgebäude. Kernstück des neuen Logistikzentrums ist das erste vollautomatische Hochregallager mit Hängesystem für Textilien in Kontinentaleuropa. Bisher wird nur in Großbritannien ein vergleichbares Lager betrieben. Im „größten Kleiderschrank Deutschlands“ werden zudem unter anderem ein automatisches Kartonlager für Liegendware und eine groß dimensionierte Kommissionierzone eingerichtet. Die logistischen Abläufe werden mit einer Kombination aus SAP EWM und inconso Add-ons verwaltet und gesteuert.



Quelle: Bonita



Quelle: inconso

Nach vorläufigen Zahlen erzielte der führende Anbieter von Consulting- und Softwarelösungen für die Logistik in Deutschland im Jahr 2008 eine Gesamtleistung von mehr als 38 Millionen €. Die darin enthaltenen Umsätze aus Beratung, Integration und Software für die Logistik wuchsen um mehr als 10% auf rund 34,6 Millionen €. inconso konnte auch den Gewinn

inconso auf stetigem Wachstumskurs

Trotz Finanz- und Wirtschaftskrise erzielte inconso im Geschäftsjahr 2008 das beste Ergebnis der Firmengeschichte.

auf hohem Niveau nochmals deutlich verbessern und erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2008 ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von 4,5 Millionen € nach 3,8 Millionen € im Vorjahr. Die Rendite, bezogen auf die Nettoleistung, stieg damit erneut von 12,1% auf 13%. Der Auftragsbestand lag zum Jahreswechsel auf hohem Niveau. Er deckt schon jetzt ca. 75% der für 2009 geplanten Jahresnettogleistung ab.

„Mit unserer erfolgreichen inconsoWMS Product Suite, den neuen Lösungen im Bereich Transport Management und unserem SAP-Logistik Leistungsangebot sind wir

hervorragend aufgestellt“, erklärt Bertram Salzinger, Vorsitzender des Vorstandes der inconso AG. „Ein hoher Auftragsbestand und eine hervorragende finanzielle Situation ohne jegliche Bankverbindlichkeiten bestärken uns in der Zuversicht, die erfolgreiche Unternehmensentwicklung auch im schwierigen Umfeld des Jahres 2009 fortsetzen zu können.“ 2008 seien gute Grundlagen für die weitere Festigung der Marktposition gelegt worden. Unter anderem hat die inconso den führenden Platz als SAP SCE Einführungspartner erreicht und das Angebot an Lösungen im Rahmen der inconsoWMS Product Suite erweitert.



Nachtaufnahme Tasnee Produktionsanlage

Quelle: Tasnee

Tasnee setzt auf inconso-Unterstützung am Persischen Golf

inconso weitet Engagement im Nahen Osten aus

Tasnee, National Industrialization Company, der zweitgrößte Hersteller petrochemischer Produkte in Saudi-Arabien, erweitert seine Kapazität durch die Inbetriebnahme eines Gascrackers, zweier Polyethylen-Anlagen sowie der Erweiterung der bestehenden Polypropylen-Anlage von derzeit 450.000 Tonnen auf insgesamt 1.520.000 Tonnen p.a. In diesem Zusammenhang ist die inconso AG damit beauftragt, ein unabhängiges Project Monitoring aus logistischer Sicht durchzuführen.

Zur Bewältigung der logistischen Herausforderungen wie des Exports von 65.000 Containern (TEU) und der Durchführung von 12.000 LKW-Transporten im Mittleren Osten werden in verschiedenen Projekten Abläufe und Systeme optimiert und ausgebaut.

inconso kommt dabei unter anderem die Aufgabe zu, die Prozessoptimierung der eingesetzten Systeme zur Steuerung der logistischen Prozesse sicherzustellen. Darüber hinaus unterstützt inconso Tasnee unter anderem in wesentlichen SAP-Themen, im Electronic Invoicing, beim Freightmanagement, Barcoding und bei der Einführung und Integration eines automatischen Verladensystems.

Krisengewinner?

Wer gut aufgestellt ist, kann gestärkt aus der Rezession hervorgehen

Bei den LKW-Herstellern, den Schiffbauern und in der Luftfahrtindustrie ist der Auftragseingang zusammengebrochen. Die Wirtschaftsforscher revidieren im Wochentakt ihre Prognosen nach unten. Die Bundesregierung schnürt Konjunkturpakete in ungeahnten Ausmaßen. Die Rezession ist da. Wie schlägt sich die Wachstumsbranche Logistik in diesen harten Zeiten?



Bertram Salzinger,
Vorstandsvorsitzender,
inconso AG

**„Wer jetzt gut aufgestellt ist,
um die sich in der Krise
bietenden Chancen zu nutzen
– der kann gestärkt aus der
Rezession hervorgehen.“**

Blendet man einmal die Risiken Finanzierung und Liquiditätssicherung aus, die hier nicht erörtert werden können, dann steht die Frage nach den operativen Handlungsmöglichkeiten der Geschäftsleitungen im Vordergrund. Jeder Nachfrageeinbruch löst auf Unternehmensebene die betriebswirtschaftlich gebotenen Reaktionen aus.

Der ohnehin stets präsenste Rationalisierungsdruck wird erneut schärfer. Weitere Möglichkeiten zur Effizienzsteigerung bei Strukturen und Abläufen werden gesucht und realisiert, und vor allem und zuerst werden die Kapazitäten der veränderten Auftragslage angepasst.

Ein zentraler Aspekt ist dabei für Handels- und Industrieunternehmen erneut die Frage: „make or buy?“ Stehe ich mittelfristig besser da, wenn ich meine (intra-)logistischen Abläufe selbst optimiere oder ist nicht das Outsourcing vorzuziehen? Diese Frage wird danach zu beantworten sein, inwieweit man die Logistik zu seinen Kernkompetenzen zählt. Wer mit Fug und Recht von sich behaupten kann, sich durch seine Logistikqualität vom Wettbewerb zu unterscheiden, der legt an einen möglichen Dienstleister höchste Anforderungen an und wird im Zweifelsfalle lieber nichts an Dritte vergeben.

Für alle anderen liegen die ausschlaggebenden Argumente auf der Hand: Wer seine Logistik an Dienstleister vergibt, der senkt seine Mittelbindung sofort und deutlich, kann seine Logistikkosten mit sich ändernden Auftrags- und Abwicklungsmengen flexibel halten und überträgt Teile der Verantwortung für die laufende Prozessoptimierung an den Dienstleister.

Diese Prozessoptimierung allerdings ist und bleibt unverzichtbar. Volumen zu

bündeln, dadurch die Auslastung und den Durchsatz zu verbessern und insgesamt die Logistikqualität bei Termintreue und Kundenorientierung ständig weiter zu verbessern, das ist in jedem Falle der Schlüssel zum Erfolg. Das kann intern geschehen – so holt derzeit ein führendes Versandhandelsunternehmen früher dezentrale Logistikaktivitäten seiner Tochtergesellschaften an den zentralen Standort zurück – es kann aber auch die besondere Qualität des Dienstleisters sein, Größenvorteile durch Bündelung von Volumina zu realisieren und an die Auftraggeber weiter zu reichen.

Es überrascht nicht, dass für die Optimierung besser gerüstet ist, wer bereits über geeignete Anlagen, Prozesse und IT-Unterstützung verfügt. Sie bieten ihm die erforderliche Flexibilität, um neue Aufgaben und neue Effizienzanforderungen aus dem Stand heraus meistern zu können.

Von den Logistiksystemen wird man dabei eine ganze Reihe zweckdienlicher Eigenschaften erwarten: Eine übergreifende Ressourcensteuerung sollte dazu gehören, die es erlaubt, Bestände getrennt zu führen, aber die Ressourcen gemeinsam zu nutzen. Selbstverständlich sollten sie mandanten- und klientenfähig sein und eine flexible Prozesssteuerung bieten. Leitstandsfunktionen sollten Planung, Steuerung und differenzierte, kennzahlen-gestützte Auswertungen ermöglichen.



Quelle: © Paul Fleet - Fotolia.com

Aber auch dort lassen sich Optimierungspotenziale identifizieren. In vielen Logistikbereichen findet sich immer noch eine bunte Landschaft diverser Systeme, die durch mehr oder weniger glatt arbeitende Schnittstellen zusammengehalten werden. Wo ist hier anzusetzen?

Inzwischen bieten moderne Logistiklösungen einen deutlich höheren Abdeckungsgrad vom Auftragseingang bis zur direkten Anlagensteuerung. Sei es unter SAP oder mit eigenständigen „Best-of-Breed“-Lösungen wie dem inconsoWMS: Dieses erweiterte Leistungsspektrum eröffnet neue Möglichkeiten, Systeme und Funktionen zu bündeln und zu vereinheitlichen. So spart man nennenswert Wartungsaufwand und erhöht Funktionsbereitschaft und Performance. Zugleich verbessert es die Chancen, alle Prozesse übergreifend und flexibel zu steuern.

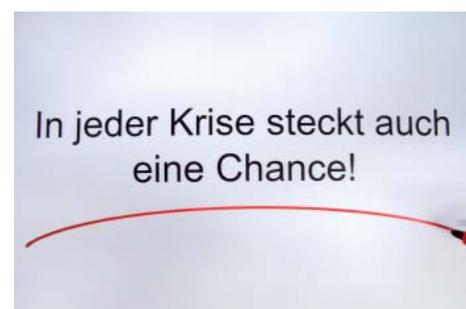
Die Flexibilität zur übergreifenden Steuerung wird sich als umso wichtiger erweisen, als die Krise in jedem Falle die

Branchenkonsolidierung vorantreiben wird. Die Bündelung der Kapazitäten wird sich auch so vollziehen, dass schwächere Unternehmen aus dem Markt ausscheiden werden. Den Erfolg wird davontragen, wer sich auch in schwierigen Zeiten auf eine stabile Kundenbasis stützen kann, wer über die kritische Masse verfügt, um sich bietendes Geschäftsvolumen zu absorbieren und wer seine IT-Systeme frühzeitig auf Skalierbarkeit und Flexibilität ausgerichtet hat.

Denn: immer wenn Partner aus einem logistischen Netzwerk ausscheiden, stellt sich die Frage, wie schnell und einfach können sie erforderlichenfalls durch neue ersetzt werden. Das wird sich leichter bewerkstelligen lassen, wenn sich Unternehmen zusammenfinden, deren Systeme vergleichbar flexibel und also rasch und reibungslos miteinander zu integrieren sind; zum Beispiel in der Kooperation mit externen Transporteuren, aber auch mit Lieferanten und Kunden.

Im besten Falle kann man die Transport- und Warehouse Management Systeme der verschiedenen Netzwerkpartner mit einem übergreifenden System wie dem inconsoSCE durchgängig steuern. Damit können sämtliche im Netz verfügbaren Ressourcen aus einer Anwendung heraus disponiert werden: Menschen, Technik und Transporte – von der Warenbereitstellung über Empfang, Kontrolle und Handling bis zu den Transporten im Versand.

Sind das wirklich neue Themen? Nein, die laufende Krise verändert die Herausforderungen und Risiken in der Logistiklandschaft kaum. Sie beschleunigt höchstens branchenweite Entwicklungen, die alle Marktteilnehmer ohnehin beschäftigen. Sie bietet aber den Flexiblen und den Starken zusätzliche Chancen, ihre Positionen auszubauen und sich für die absehbare Konjunkturerholung ideal aufzustellen. Gleich ob über flexibel adaptierte Standardsysteme oder über „Best-of-Breed“-Lösungen, wer jetzt gut aufgestellt ist, um die sich in der Krise bietenden Chancen zu nutzen – der kann gestärkt aus der Rezession hervorgehen.



Quelle: inconso

Infraserv Höchst hat mehr als nur Platz auf Lager

inconso erweitert LES-System für neues Logistik Center im Industriepark Höchst

Mit dem Bau des Neuen Logistik Centers (NLC) im Industriepark Höchst reagiert die Infraserv Logistics GmbH auf die hohe Nachfrage nach logistischen Dienstleistungen im Rhein-Main-Gebiet. Durch den hohen Automatisierungsgrad kann der Logistik-Dienstleister seine Logistik-Services deutlich effizienter und flexibler erbringen. Zugleich verbessert das Unternehmen die eigene Transparenz, Effizienz und Wirtschaftlichkeit. Im Rahmen der strategischen Partnerschaft beider Unternehmen erweiterte die inconso AG das bestehende SAP Logistic Execution System (LES) um die benötigten Funktionalitäten zur Anbindung und optimalen Steuerung des Hochregallagers.



Nachtaufnahme Infraserv Gelände

Quelle: Infraserv

Der imposante Bau inmitten des Industrieparks Höchst wurde von der Gustav Epple Bauunternehmung GmbH als Generalunternehmer errichtet, die Eisenmann AG trug die vielfältige Förder-technik bei, die wiederum von Systemen der iFD AG gesteuert wird. Zwei jeweils 41 Meter hohe, 45 Meter breite und 134 Meter lange Lagerhallen sind durch ein 118 Meter langes und bis zu 45 Meter breites Warenumschlaggebäude verbunden. Die zwölf Regalbediengeräte in dem Komplex bedienen auf 17 Ebenen rund 70.000 Palettenplätze in doppelt tiefer Lagerung. Zwei Vertikalförderer, ein Netz von Rollenförderern und Elektrohänge-

bahnen transportieren die Paletten von den Aufgabepunkten im Wareneingang zur Übergabe an das Hochregallager, bringen sie vollautomatisch zu den Bearbeitungsplätzen im Warenumschlaggebäude und schließlich zur Verladung.

Die Steuerung des HRL in die bestehende Gesamtarchitektur einzubinden, diese anspruchsvolle Aufgabe vergab Infraserv Logistics an das bei Infraserv Höchst für IT- und Telekommunikation zuständige Geschäftsfeld IT-Services, das als Generalunternehmer auch das LES für Infraserv Logistics betreibt. In intensiven, vorbereitenden Workshops entwickelten Infraserv

Logistics, die Experten der IT-Services von Infraserv Höchst und inconso die Eckpunkte einer höchst leistungsfähigen Lösung.

Um eine hohe Flexibilität der Lösung auch unter sich ändernden Rahmenbedingungen zu gewährleisten, wurde dem (zu erweiternden) LES ein proprietäres Lagerverwaltungssystem (LVS) an die Seite gestellt, das über einen Materialflussrechner die SPS-Ebene ansteuert. LES und LVS kommunizieren über eine komplexe, hoch flexible Schnittstelle. Diese von inconso und Infraserv Höchst entwickelte Schnittstelle ist ein kritisches Element, aber auch ein tragfähiger Eckpfeiler der IT-Architek-



Neues NLC im Rohbau

Quelle: Infraser

tur. Sie ermöglicht die hierarchisch gestufte Doppelung der Funktionalitäten in LES und LVS, mit der das wesentliche Kriterium der Ausfallsicherheit erfüllt wird.

inconso erweiterte das bestehende SAP LES um die gesamten Hochregallager-Funktionalitäten. Im zentralen System, in dem die Kundenprozesse liegen, musste die ganze Intelligenz der Abläufe angelegt werden. Die Schnittstellenkunden docken hier über einen EDI-Manager an oder haben die Möglichkeit, per manueller Eingabe zuzugreifen. Alle weiteren Kunden werden über das Portal von Infraser Höchst angebunden.

Das SAP Enterprise System unterstützt neben der Lagerverwaltung unter anderem die Transportdisposition, die Planung der Lager- und Transportkapazitäten, die Abrechnung der Dienstleistungen und die Steuerung des internen Werkverkehrs. Die Bilanzierung und Rechnungsstellung für die Kunden erfolgt über eine IDoc-Schnittstelle auf einem weiteren SAP-System.

Eine der wichtigsten Aufgaben des LES ist die kundenspezifische Abrechnung der Dienstleistungen. Bei der Berechnung des Lagergeldes erwarten die Kunden sehr individuelle Verrechnungsmethoden, und die

„Das tief gestaffelte Leistungsangebot ... kann von der Geschäftsanbahnung bis zur Abrechnung aus einer einzigen, einheitlichen Anwendung heraus geplant, gesteuert und abgewickelt werden.“

Regeln für die Ermittlung der Dienstleistungen und der Verteilung der Kosten sind komplex. So werden mehrdimensionale Tabellen geführt, anhand derer die Ab-

rechnungsdaten für die erbrachten Leistungen im Lager präzise verwaltet und zugeordnet werden. Aber nicht nur bei der Unterstützung der betriebswirtschaftlichen Systeme meisterte das führende Consulting- und Softwareunternehmen für Logistiklösungen in Deutschland die Herausforderungen.

Bei der Einführung wurde ein Simulationstool der inconso AG eingesetzt, mit dessen Hilfe erhebliche Zeitvorteile realisiert werden konnten. So führte Infraser Logistics zunächst separate, ausführliche Tests der IT-Systeme ohne Beteiligung der noch im Aufbau befindlichen Fördertechnikgewerke durch, ehe dann mit dem Integrationstest aller Systemkomponenten gleichzeitig begonnen wurde. Die hoch professionelle Vorbereitung und Umsetzung kam so zu einem erfolgreichen Abschluss. Infraser Logistics sieht sich mit dem NLC gut gerüstet, um mit seinen Kunden und deren steigendem Bedarf an Lagerkapazitäten und Logistik-Services weiter wachsen zu können.

Schlemmer setzt mit neuer Logistik-IT auf weiteres Wachstum

Mit inconsoWMS werden Kabelschutzsysteme schneller und flexibler produziert und geliefert

Die Schlemmer GmbH gilt als der führende Problemlöser für Kabelschutzsysteme, vor allem in der Automobilindustrie. Das starke Unternehmenswachstum der letzten Jahre verdankt das 1954 gegründete Unternehmen seinem kompromisslosen Qualitätsanspruch, innovativen Lösungen und einer engen Zusammenarbeit mit seinen Kunden. Dabei spielt auch die Logistik eine besondere Rolle, denn hier wird aus dem jeweiligen Serienprodukt die spezifische Sendung kundenindividueller Artikel. Auf die Unterstützung durch leistungsfähige Warehouse Management Systeme legt man bei Schlemmer daher besonderen Wert.



Quelle: Schlemmer

An den beiden deutschen Standorten Haßfurt und Poing betreibt Schlemmer Produktionsanlagen und Distributionslager. Nach dem raschen Wachstum der letzten Jahre wurden nun die bisherigen Lagerverwaltungssysteme einheitlich durch das inconsoWMS abgelöst. Ziel des Großprojekts war es, die gesamten Abläufe zukunftsorientiert aufzustellen und weitere Zeitvorteile zu gewinnen. Mit dem inconsoWMS werden Lieferaufträge für beide Standorte aus einer Anwendung und Oberfläche heraus weitgehend automatisiert abgewickelt.

Kern der Logistik bei Schlemmer ist das mit modernster Technik ausgestattete automatische Kleinteilelager (AKL) in Haßfurt, von dem aus pro Jahr über 20 Millionen Artikel und Einzelteile an Kunden in aller Welt just-in-time geliefert werden. Bis zu 2.400 Auftragspositionen pro Tag werden rund um die Uhr im Dreischichtbetrieb versandt; weitere 500 Positionen können vom Lager in Poing abgearbeitet werden. Die Lieferungen gehen teilweise direkt an Großkunden wie Daimler oder MAN, teilweise aber auch an eigene Niederlassungen in Deutschland und international.

Im Obergeschoss des AKL werden die eingehenden Colli zunächst auf eine Stau-strecke ausgeschleust, denn eingelagert werden nur volle Tablare mit jeweils bis zu vier Kartons. Drei Regalbediengeräte bedienen die 16.000 Stellplätze im Hochregal-lager. Schnelldreher werden in einer ABC-Analyse ermittelt und vom System dann jeweils für vordere Plätze im AKL vorgesehen. Kommissioniert wird nach dem Prinzip Ware zum Mann. Der Warenausgang umfasst vier Arbeitsplätze, jeweils zwei werden von einem Mitarbeiter betreut. Bei der Priorisierung der Auslagerungen werden Vollentnahmen bevorzugt. Bei Teilentnahmen wird in jeweils vom System vorgegebene kleinere Packstücke umgepackt. Steigt die Zahl der Anbruch-

tablare, so stößt das System eine Verdichtung an. Auch im laufenden Betrieb werden dann die Tablare optimiert und durch die Fördertechnik automatisch neu zusammengestellt.

Eine besondere Herausforderung für die Lieferungen an die Automobilindustrie sind die kundenspezifischen Verpackungseinheiten, die jeweils eigene Vorgaben für das Packen nach sich ziehen. Auch die Steuerung dieser differenzierten Packabläufe, bis hin zum Druck der zusätzlichen VDA-Label, wird im inconsoWMS System automatisch mit erledigt.

Intensiv nutzt Schlemmer auch die Leitstandsfunktionen des inconsoWMS zum Beispiel für die Nachverfolgung oder für die Einsatz- und Ressourcenplanung. Die gesamte Auftragsüberwachung erfolgt teilweise kennzahlengestützt, insbesondere wird die Leistung periodenorientiert überwacht und die Ergebnisse zur Fehleranalyse und für weitere Verbesserungen genutzt. Der Trend zu kleineren, aber häufigeren Bestellungen zeigt sich in der Zunahme der Teilentnahmen: Ihr Anteil steigt von früher weniger als 25% auf bald 50%. Bei einer solchen, auch zukünftig zu erwartenden Dynamik, wird die auf Flexibilität ausgerichtete inconso Software ein mitentscheidender Faktor für die Wirtschaftlichkeit der Logistik sein.

Interview mit Josef Minster, Geschäftsführer und CEO der Schlemmer GmbH



Josef Minster

Quelle: Schlemmer

Schlemmer ist ein weltweit tätiger Automobilzulieferer. Mit welchen Produkten gehen Sie an den Markt?

Unser Kerngeschäft sind Kabelschutzsysteme. Im Grunde handelt es sich dabei um nichts anderes als um gute fränkische Luft mit etwas Plastik drum herum. Aber hier schauen wir bereits auf eine lange Historie mit stetigem, erfolgreichem Wachstum. Denn wie immer kommt es auch in unserem Geschäft auf Know-how und Kundenorientierung an. Damit haben wir unsere Position als 2nd-Tier-Lieferant in einer kleinen, aber feinen Nische sukzessive ausgebaut und sind heute mit zwei Werken in Deutschland und zehn Standorten in Asien, Afrika und Amerika sehr gut aufgestellt.

Auf welchen Wettbewerbsvorteilen beruht Ihre Erfolgsgeschichte?

Neben einer hochautomatisierten Produktion zeichnen wir uns durch die spezi-

ellen, teilweise patentierten Mixturen der Kunststoffe aus, die wir einsetzen. Ganz wichtig ist auch unsere Unternehmenskultur: Freundlichkeit und Kundenorientierung sind zentrale Werte, die auch im ganzen Unternehmen gelebt werden. Und schließlich bieten wir eine hohe Liefer- und Servicequalität dank unserer guten logistischen Vernetzung.

Die Logistik spielt für Sie also eine besondere Rolle?

Durchaus. Die Kabelschutzsysteme sind im Grunde Commodities. Dennoch bieten wir eine große Vielzahl von Produkten, die wir kundenindividuell konfektionieren. Die Wellschläuche werden auf Maß gefertigt und je-

„Unsere Ansprechpartner waren jederzeit mit Rat und Tat und vielen guten Ideen für weitere Verbesserungen zur Hand. Die Vorschläge waren durch die Bank überzeugend, und wir sind gut mit ihnen gefahren.“

dem Kunden passend angeliefert. Dadurch haben wir eine höhere Wertschöpfung als ein reiner Fertiger, aber auch eine sehr hohe Anzahl unterschiedlicher Artikel. Das Automatiklager erlaubt uns, diesen Service, der von unseren Kunden sehr ge-

schätzt wird, höchst effizient abzuwickeln. Wir arbeiten unter anderem ständig an der Optimierung unserer Bevorratung, um die kunden- und länderspezifischen Produkte jeweils schnellstmöglich liefern zu können.

Wie realisieren Sie weitere Vorteile durch optimierte logistische Systeme?

Sie werden unsere weitere Wachstumsstrategie wirkungsvoll unterstützen können. Unser Ziel ist es, uns vom Teillieferanten zum Anbieter ganzer Baugruppen und Module zu entwickeln. Die neuen Gebiete umfassen Verschraubungstechniken, Mechatronik und Air&Fluid-Systeme. Künftig integrieren wir Sensoren unmittelbar in die Air&Fluid-Systeme und erweitern so unsere Kompetenz um das Angebot intelligenter Kunststoffteile. Diese Erweiterung und die noch komplexeren Anforderungen in Fertigung und Logistik setzen hoch effiziente IT-Systeme einfach voraus.

Wie bewerten Sie vor diesem Hintergrund Ihre Erfahrung aus der Zusammenarbeit mit der inconso AG?

Mit den inconso-Teams arbeiten wir ja bereits seit einigen Jahren sehr eng zusammen. Auch die aktuelle Umstellung auf das neue System lief hervorragend. Unsere Ansprechpartner waren jederzeit mit Rat und Tat und vielen guten Ideen für weitere Verbesserungen zur Hand. Die Vorschläge waren durch die Bank überzeugend, und wir sind gut mit ihnen gefahren. Daher freuen wir uns jetzt auf eine weitere, gute und partnerschaftliche Zusammenarbeit.

Montblanc schreibt ein neues Logistik-Kapitel

inconso implementiert im neuen Distributionszentrum SAP LES vom Auftrag bis zur SPS

Die Montblanc Deutschland GmbH hat in Hamburg ein hochautomatisiertes Distributionszentrum in Betrieb genommen. Für die Verwaltung des anspruchsvollen Lagers mit einer Reihe unterschiedlicher Automatikkomponenten hat die inconso AG auf dem zentralen SAP-System das SAP LES eingesetzt und direkt an die SPS-Steuerungsebene der Fördertechnik angebunden. Damit verfügt Montblanc über ein SAP-System ohne Schnittstellen vom Auftrag bis zur SPS.

Montblanc ist berühmt für handgefertigte, hochwertige Schreibgeräte. Aber auch die breite Palette der anderen exklusiven Produkte erfüllt höchste Ansprüche an Qualität und meisterliche Handwerkskunst. Höchste Logistikqualität wird dabei selbstverständlich vorausgesetzt. Montblanc legte Wert darauf, trotz der komplexen Fördertechnik eine integrierte Lösung mit LES umzusetzen: Das wäre noch vor wenigen Jahren völlig undenkbar gewesen.

Die Businesslogik ist dabei ebenso im LES abgebildet wie die Steuerung der SPS-Ebene. Die Überwachung der Lagerabläufe erfolgt über eine grafische, SAP-basierte Visualisierung. Ändern sich die logistischen Anforderungen, so sind nur Änderungen auf dem SAP-System erforderlich. Die SPS-Ebene des AKL und die komplexe Behälterfördertechnik werden mit Hilfe des inconsoS/Line angebunden.

Eine besondere Herausforderung stellen die Reservierungsstrategien dar: Im AKL kann die komplexe Vorzonen-Kommissionierung, die unter anderem ein Multi-Order-Picking umfasst, nicht mit dem reinen LES-Standard erfolgen. Um auch Bestand in bewegten Behältern zu reservieren, wurde ein SAP Add-on von inconso eingesetzt, das den Anforderungen hochautomatisierter Lager im vollen Umfang gerecht wird.

Hohe Qualität heißt auch hohes Tempo, und bei der Montblanc-Logistik geht es um Sekunden. Um selbst noch die Zeit für Fakturierung und Rechnungsdruck zu sparen, fand inconso eine Prozessorganisation, bei der die Arbeitsprozesse parallel weiterlaufen können, während gebucht und gedruckt wird.

Aber auch andere Details sprechen durchaus für die hohe Systemleistung: Die Einzigartigkeit der Schreibgeräte unterstreicht Montblanc durch die Vergabe einer individuellen Nummer auf jedem einzelnen Stück. Mit ihr lässt sich nachvollziehen, welches individuelle Schreibinstrument welcher Filiale und welchem Kunden gesandt wurde. Drei Mal werden diese „Quo-Vadis-Nummern“ erfasst und auf Gültigkeit kontrolliert: beim Wareneingang, beim Vorkommissionieren und beim Verpacken. Der Kunde kann damit jederzeit auf die Einzigartigkeit seines Produktes vertrauen.



Luxusaccessoires von Montblanc

Quelle: inconso

inconso erweitert Leistungsangebot um Laderaumoptimierung inconsoLSO

Neue Komponente zur dreidimensionalen Optimierung von Versandkartons, Paletten und Laderäumen

Die übergreifende Optimierung von Abläufen zählt zu den zentralen Handlungsfeldern der Logistikverantwortlichen – gerade auch in kritischen Zeiten wie diesen. Da sind alle Ansätze willkommen, die es ermöglichen, bestimmte Prozesse so zu automatisieren, dass Qualität von Anfang an eingebaut wird, Fehlerquellen beseitigt und Nacharbeiten vermieden werden.

Die inconso AG hat sich daher die logistischen Nahtstellen von der Kommissionierung über die Transportplanung bis zur Entladung kritisch angeschaut und eine übergreifende Lösung entwickelt. Als Ergebnis erweitert sie ihr Leistungsangebot ab sofort um die Laderaumoptimierung inconsoLSO (LSO = Load Space Optimization).

Mit der zum inconso Transport Management zählenden Komponente stehen Verfahren zur dreidimensionalen Optimierung von großen und kleinen Transporträumen zur Verfügung. Nach ähnlichen Algorithmen werden mit diesem Modul Artikel den geeigneten Versandkartons zugeordnet, Colli und Kästen auf Paletten gestapelt, Paletten und Ladehilfsmittel in LKW-Laderäume oder Container geladen.

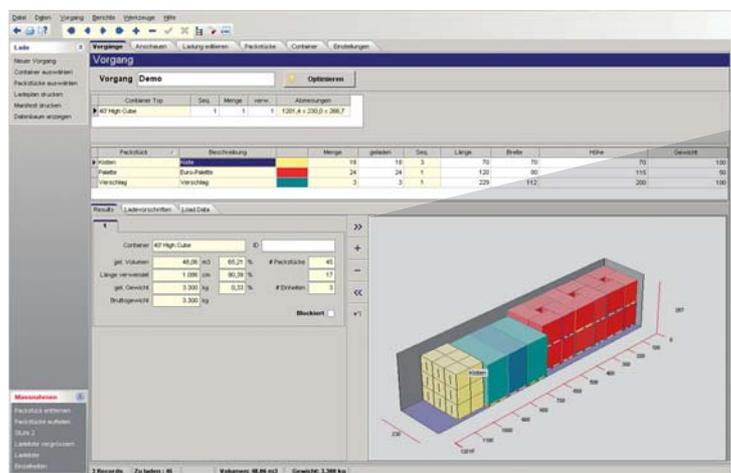
Die Verfahren können einzeln oder dreistufig zum Einsatz kommen. Bei der Optimierung werden Restriktionen wie Stapelfaktoren, Überstaubarkeiten und Zulässigkeiten von Kombinationen ebenso berücksichtigt wie Parameter zur Verschachtelung. Ergebnisse werden grafisch und tabellarisch angezeigt und können im Editiermodus nachbearbeitet oder in diversen Reports – beispielweise als Ladeanweisung – ausgedruckt werden. Selbstverständlich fließen auch Gesichtspunkte wie die Tourenoptimierung in die Berechnung ein. Alle benötigten Vorgaben können jeweils individuell eingestellt werden.

Die Laderaumoptimierung gibt es in zwei Ausführungen: Zum einen wurde eine Vollversion entwickelt, die stand-alone betrieben wird. Hierbei erfolgt die Kommuni-

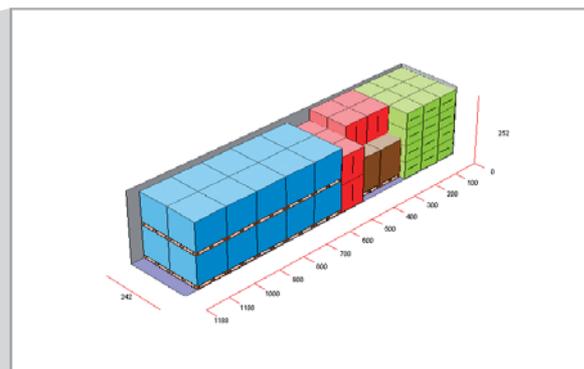
kation mit angeschlossenen Systemen über Schnittstellen.

Zudem gibt es die Laderaumoptimierung auch als sogenannte Engine Version. In diesem Fall ist die Intelligenz, der Algorithmus, von den Oberflächen getrennt. In dieser Variante erweitert sie das Leistungsspektrum der inconsoWMS Product Suite sowie des Transport Management Systems inconsoTMS. Zudem steht die Engine als integriertes Add-on im SAP-Umfeld zur Verfügung.

Die inconsoLSO Laderaumoptimierung ist ein hervorragendes Werkzeug für die übergreifende Optimierung aller Pack- und Ladeprozesse und für die inconso AG ein wichtiger Baustein auf dem Weg zum Komplettanbieter für alle Anwendungen im logistischen Netzwerk.



Quelle: inconso



Laderaumsimulation von inconso

Quelle: inconso



MEMBER OF C1 GROUP

inconso
Integration-Consulting-Software

Impressum

Herausgeber:
inconso AG, Bad Nauheim

Redaktionsanschrift:
inconso AG, Marketing & Kommunikation,
Dieselstraße 1-7, D-61231 Bad Nauheim
marketing@inconso.de
Graphik / Layout: PUNKTUM Werbeagentur GmbH

Weitere Informationen über unser Leistungsangebot erhalten Sie unter:

Hauptsitz
inconso AG | Dieselstraße 1-7 | D-61231 Bad Nauheim
Telefon: +49 6032 348-0 | Fax: +49 6032 348-100

Standorte
Bremen, Dresden, Essen, Köln, Münster, Stuttgart
mail@inconso.de | www.inconso.de